Das Wenden der Omelette macht ihm so schnell keiner nach...

Autor(en): **Wyss, Hanspeter**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 36

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nahrhaft oder zunehmen? minus hundert Verminderung, autofahrende Tote? refusé und Redu-...-ktion oder -zierung?

Viel ist mir von der 67. «Tour de France» – einst «tour des souffrances» geheissen, weil sie in den zwanziger Jahren weit länger als heute war und Etappen von über 480 Kilometern aufwies – also viel ist mir davon nicht im Gedächtnis hängengeblieben. Einmal allerdings habe ich herzliches Vergnügen empfunden, als der Sprecher am Fernsehen immer wieder von «nahrhaften Steigungen» und «nahrhaften Etappen» sprach. Wieviel Kilo nimmt da ein guter Velofahrer wohl in einem Tag zu, wenn Steigungen und Etappen so nahrhaft sind?

*

Da passt es doch eigentlich ganz gut dazu, wenn eine Behörde von einem Flughafen zu berichten sich bemüssigt fühlt, um vor allem auf «die Zunahme der Passagiere» hinzuweisen. Wahrscheinlich handelt es sich da eben um einen «nahrhaften Flugplatz»? Oder ist die Kost so reichlich, die den Fluggästen im Flugzeug angeboten wird, dass die Passagiere unweigerlich zunehmen?

*

Anderes verliert dagegen an Gewicht. Gleich um hundert nimmt unser gewohntes Deutsch auf einen Schlag ab. Radio- und Fernsehsprecher sind so bequem geworden, dass sie um keinen Preis mehr vom Jahr neunzehnhundertachtzig sprechen wollen. Sie sagen immer nur noch «neunzehnachtzig». Warum eigentlich? Gilt ihnen der Hunderter nichts mehr, diesen Maulfaulen? Wie sagen sie dann wohl in 23 Jahren? «Im Jahre zweidrei» vielleicht?

*

Das Wort Verminderung dürfte Ihnen gewiss bekannt sein, wenn von der Verminderung des Einkommens oder der Kaufkraft unseres braven Schweizer Frankens die Rede ist. Leute, die sich etwas wichtig machen wollten, pflegten mit Vergnügen jahrzehntelang Reduktion zu sagen, wenn sie die Verminderung «aufwerten» wollten. Aber die Reduktion hat seit einigen Jahren offenbar an Glanz und Schlagkraft eingebüsst. Man hört und liest nirgends mehr etwas von der Reduktion; sie ist heimlich, still und leise zur «Reduzierung» geworden.

Man darf sich wohl fragen, ob auch die Produktion bald zur Produzierung, die bei den «Grossverteilern» so beliebte Aktion bald zur «Aktierung», die Spedition zur «Speditierung», die Invasion zur «Invasierung», die vielfach so geschätzte Provision bald zur «Provisierung» werden wird? Und wie steht es bei den alten Troupiers? Wandern die in der Uniform mit Sack und Pack bald zur «Inspizierung»?

*

«Um etwa halb neun Uhr fuhr der tödlich Verunfallte nach Sargans», wusste unlängst eine Zeitung zu berichten – allerdings ohne zu überlegen, ob tödlich Verunfallte wirklich noch nach Sargans fahren können. So jedenfalls sieht ein freundlicher Leser diese Zeitungsmeldung, die ihm dieser Formulierung wegen recht makaber vorkommt.

*

Er fand auch, wer, statt vorläufig, das Fremdwort provisorisch in einer Bildunterschrift in der Zeitung brauchen wolle, sollte es mit einem v und nicht mit einem f (profisorisch) schreiben. Was doch Leser alles finden! Die sollten einmal das Notizbüchlein meines Briefträgers sehen dürfen, worin er 14 verschiedene Arten aufgezeichnet hat – zu seinem Privatvergnügen –, wie «schulentlassene» (!) Schweizer das beliebte Wörtchen «refusé» auf zurückgewiesene Postsendungen zu schreiben belieben!

*

Für die Atomkraftwerk-Gegner eine wohl beglückende Meldung: Am (deutschen) Fernsehen erzählte ein Politiker: «In den kommenden Jahren müssen noch weitere Kernkraftwerke zugebaut werden!» Wahrscheinlich, damit nichts Radioaktives mehr entweichen kann? Schön, dass man diese Kernkraftwerke zubauen will!

Fridolin

Feinschmecker wählen
Sternen Unterwasser
altbekannt, bewährt, gut

HEINRICH WIESNER

Kürzestgeschichte

Zu Unrecht

Um Künstler und Wissenschaftler gegen Schriftsteller und Strauss-Kritiker Bernt Engelmann* zu mobilisieren, hat ein sogenannter «Kontaktkreis Kultur» eine Erklärung gegen Engelmann abgegeben, weil dieser Strauss «auch heute noch für einen Nazi» halte.

Dabei war Strauss doch nur «weltanschaulicher Referent» im Münchner NSKK-Sturm 23/M86 und später «Offizier für wehrgeistige Führung» gewesen.

* Bernt Engelmann schrieb das Vorwort zu «Fremd im eigenen Land. Juden in der Bundesrepublik.»

Beweis

«Die SBB-Arbeiter sind aber wirklich faul», sagt Herr Huber zum Mitreisenden im Abteil.

«Wieso denn?»

«Ach, jetzt fahre ich die Strecke Olten–Bern jeden Tag, und immer stehen sie neben dem Gleis, wenn unser Zug vorbeikommt ...»